

M 8 Bachelorthesis

Studiengang Architektur

Fachgebiet Baukonstruktion
Technischer Ausbau Entwerfen

Hotel, Wohn- und Geschäftshaus, Ostfildern

Revitalisierung des Herzog-Philipp-Platzes inkl. baulicher Arrondierung

Hotel, residential and commercial building, Ostfildern

Revitalization of the Herzog-Philipp-Platz including structural rounding off

Prof. Dipl. Ing. Wolfgang Kergaßner

Telefon 0631 37 24 600

Telefax 0631 37 24 444

BAA 1 + BAS 1 + KOL 1 + EGL 2

wolfgang.kergassner@hs-kl.de

w@kergassner.com

ZOOM Meeting ID: 753 469 3108

SS 2023

67659 Kaiserslautern Hochschule Kaiserslautern Fachbereich Bauen + Gestalten Schoenstraße 6

Das Modul M8 umfasst die Bachelor- Abschlussarbeit BAA 1, das Seminar BAS 1, das Kolloquium zur Abschlussarbeit KOL 1 und den Leistungsanteil von EGL 2. Insgesamt erhalten Sie bei erfolgreichem Abschluss des Moduls 18 ECTS- Punkte auf Ihrem Studienkonto verbucht.

M8 BAA 1 + BAS 1 + KOL 1 + EGL 2

Betreuung wöchentlich, dienstags 17:30 – 19:00Uhr

Erstprüfer:

Zweitprüferin:

Prof. Wolfgang Kergaßner

MA Julia Schappert

Themenankündigung/Ausgabe: 22.03.2023 Beginn: 04.04.2023 - KW 14 Abgabe: 28.06.2023 - KW 26



Die Stadt Ostfildern liegt auf der Filderhochebene über dem Neckartal zwischen Stuttgart und Esslingen. Die Stadt gliedert sich in die Stadtteile Kemnat, Nellingen, Parksiedlung, Ruit, Scharnhäuser Park und Scharnhäuser Park. Die Stadt legt(e) immer großen Wert auf die Ausgestaltung der Übergänge von der Siedlungsstruktur zur freien Landschaft. Der ehemalige Baubürgermeister Fahrländer der Stadt Ostfildern hat mir einmal die landschaftlichen Vorzüge von Ostfildern erklärt und das „Prinzip der Landschaftsfinger“, wie er es nannte, erläutert.

Der Charme und die Nahbarkeit Ostfilderns entstehen durch die Verzahnung der freien Landschaft mit den gebauten Strukturen; teilweise greifen Streuobstwiesen fingerartig in die Ortsteile ein.

War früher der Blick vom Neckartal nach Ostfildern landschaftsverbunden und orientierte man sich von den gegenüberliegenden Weinbergen an der Kirche der Parksiedlung zur Verortung dieses Stadtteils, dominiert nun die massive Neubebauung durch den unsensiblen Maßstabssprung den Ortsrand der Parksiedlung. Die morphologische Struktur der vorhandenen Bebauung wird nicht weiter geführt. Die neue Bebauung verändert die Anmutung hin zu einer abgeschotteten Befestigungsanlage und wird der Bezeichnung „Parksiedlung“ nicht mehr gerecht.

Der Herzog-Philipp-Platz ist im Grunde ein sehr schönes Quartierszentrum im Herzen der Parksiedlung. Der Bau der Parksiedlung diente vor allem der Linderung der Wohnungsnot der Flüchtlinge und Heimatvertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Bezeichnung „Parksiedlung“ suggeriert das Wohnen im Park. An vielen Stellen ist das so. Die Parksiedlung hat den großen Vorteil einer gewissen Weitläufigkeit trotz baulicher Dichte. Diese Qualität sollte zukünftig im Sinne der Stadtreparatur stärker genutzt werden, um das Quartier aufzuwerten und die Milieustrukturen ordnend zu beeinflussen.

An zentraler Stelle auf dem Herzog-Philipp-Platz steht ein vom dem Schwäbisch Gmünder Bildhauer Jakob Wilhelm Fehrle geschaffenes Pferd aus Bronze. Dieses Wahrzeichen der Parksiedlung erinnert an die Zeiten, als das Gelände der Parksiedlung noch Teil des königlichen Privatgestüts Scharnhäuser-Weil war.

Ursprünglich waren alle Geschäfte des täglichen Bedarfs vor Ort ansässig. Es gab einen Obst- und Gemüsehändler, einen Blumenladen, eine Metzgerei, einen Supermarkt, einen Discounter, einen Schreibwarenladen, einen Drogeriemarkt, einen Bäcker, ein Haushaltswarengeschäft, einen Schuster, eine Apotheke und eine Gaststätte; durch Nutzungsänderungen später noch zwei Bankfilialen (KSK, Voba).

Durch die sozial asymmetrische Veränderung der Bewohnerstruktur hat sich das soziale Milieu im Quartier prägend verändert und hat an Kaufkraft verloren. Eine gewisse, anhaltende Entfremdung zwischen Einheimischen und Zugewanderten ist vor Ort, insbesondere durch die Nutzungsstruktur spürbar. Parallel dazu entwickelte sich aus dem ehemaligen Areal der US Army (Nellingen Barracks) der Scharnhäuser Park, ein prosperierender neuer Stadtteil mit U-Bahnanschluss, attraktiven Einkaufs- und Parkmöglichkeiten.



Eine Fülle von Geschäftsaufgaben am Herzog-Philipp-Platz war die Folge. Die generierten Leerstände werden heute durchgängig durch kapitalschwache Nachnutzungen gefüllt.

Heute gibt es vor Ort zwei Beratungsbüros, einen Supermarkt, ein kleines Reisebüro, eine Änderungsschneiderei, einen Friseur, eine food manufactory, ein Geschäft für den Verkauf- und Verleih von Dekoartikeln, ein Büro des Kreisjugendrings, eine ru-Sauna??, zwei Shishabars, einen Pizza- und einen Burgerladen.

Mit diesen Nutzungen sind keine nachhaltigen Erträge zu erwirtschaften, die den beklagten Kaufkraftverlust kompensieren.

Die kleinzellig parzellierte Nutzungsstruktur der Bestandsgebäude schränkt flexible Nutzungsstrukturen ein. Strukturell unglückliche Fügungen verstärken in der Konsequenz den derzeitigen etwas abgewirtschafteten Eindruck dieses zentralen Ortes.

1.0 Bestand - Analyse

Der Herzog-Philipp-Platz ist in der Wahrnehmung gar kein Platz im urbanen Kontext. Das Charakterprofil entspricht eher einer Durchfahrtsstraße mit beidseitigen Parkmöglichkeiten und einseitig angelagerter parkartiger Fläche. Dieser Bereich inkl. Durchwegung beansprucht ein knappes Drittel der Gesamtfläche.

Die Verbindung zwischen östlicher und westlicher Bebauung beansprucht lediglich ca. 10% der Gesamtfläche. Auf diesem Bereich findet der Wochenmarkt statt.



Ca. 57% der Gesamtfläche ist durch das parkartig überstandene Grün für die Empathie des Ortes verantwortlich.

2.0 Stadtreparatur

Wenn man die Erkenntnisse aus der Analyse des Bestandes konsequent in ein Konzept umsetzt, ergeben sich folgende Maßnahmen:

- Neuordnung des ruhenden Verkehrs in einer Tiefgarage
- Verbesserung der Platzqualität durch Umgestaltung / Umwidmung der Durchgangsstraße und der Parkierungsfläche
- durch die Arrondierung des westlichen Platzrandes wird das Maß der baulichen Umschließung erhöht, dies fördert die urbane Qualität dieses zentralen Ortes
- Vitalisierung des Ortes durch attraktive Nutzungen, Offenheit und Transparenz (Multi-Tenant-Layout)
- Erhöhung des Wohnangebotes
- Neubebauung und neue Platzgestaltung des Herzog-Philipp-Platzes werden zur Visitenkarte der Parksiedlung

Ziel ist die Symbiose zwischen gebautem Raum und Freiraum. Die baulichen Anlagen sind mit maximaler Sensibilität im städtischen Kontext zu integrieren, so wird Architektur zur Identität.

„SPACE IS THE BREATH OF ART“ Frank Lloyd Wright

Das Postulat von Frank Lloyd Wright ist die Grundlage der Projektentwicklung. Die Architektur des neuen Ensembles ist menschenfreundlich, anregend und ermutigend, offen und kommunikativ. Sie fördert die Innovationslust, Interaktion und Kollaboration der Bürgerinnen und Bürger und wird damit einem modernen Stadtbild gerecht. Eine offene Architektur fördert eine offene Gesellschaft.

Der Herzog-Philipp-Platz wird auf diese Weise das Zentrum einer neuen Kommunikationskultur. Die Aufwertung des Ortszentrums entwickelt eine Strahlkraft auf die umgebende Bebauung mit der Hoffnung auf eine qualitative Aufwertung als Initialzündung für die Revitalisierung der Parksiedlung.



Quelle: <https://meerblog.de/fjordehus-architektur-vejle/>

<https://www.architekturbuero-stuttgart.de/quartierszentrum-waldfriedhofstrasse-muenchen/>

Die typologische Klarstellung und visuelle Eigenständigkeit der neuen Platzgestaltung im Einklang mit der Neubebauung prägen von Beginn an die Identität des Ortes. Die Architektur wird selbst primäres Orientierungsmittel. Beispielsweise werden trotz größter Nähe der Grauwerte oder durchlaufender Linien zueinander Teile mit gleicher Farbe, Form, Proportion, Materialeigenschaft, somit mehr Gleichartigkeit, zu einer Ganzheit oder Gestalt zusammengezogen.

3.0 Klimaengineering

Vor dem Hintergrund, dass ein Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und gleichzeitig zukunftssträchtige Technologien zu etablieren sind, ist bei der Konzeption der Gebäude die Wirtschaftlichkeit, das Energiekonzept und die Nutzung regenerativer Energien ein wichtiger Bestandteil.

Wir nutzen die Kraft der Synergie und greifen auf die, im Verlauf des Studiums erworbenen Kenntnisse einer durchgängigen Projektbearbeitung (z.B. Energetische Gebäudelehre 2 EGL 2), mit Vertiefungen in den Bereichen, Bauphysik, Haustechnik und Energieeffizienz zurück.

Die Integration all dieser Aspekte münden in einem Nachhaltigkeitskonzept und werden wesentlicher Bestandteil der architektonischen Ganzheit.

Das Erzeugen einer architektonischen Ganzheit definiert die Arbeit des Architekten.

4.0 Raumprogramm - Projektentwicklung ... zu entwerfen sind

Raumbezeichnung

Flächen entwurfsabhängig

4.1 Hotel – Drei Sterne Kategorie

- ca. 50 Zimmer als Einzel- und Doppelzimmer nutzbar, zzgl. Servicebereich
- Restaurant soll Platz für ca. 50 Personen bieten, zzgl. Außenbewirtung auf dem Herzog-Ph.-Platz
- Küchenbereich - Flächenbedarf für Vorbereitung, Produktion, Spülküche, Trockenlager, Kühlräume (Fleisch, Fisch, Mopro, Gemüse), Getränkelager (Vollgut + Leergut), Müllraum gekühlt, Restmüll, Kartonagen, zzgl. Umkleide- und WC-Bereich für das Küchenpersonal entspricht ca. der Fläche des Gastraumes.

4.2 sonstige gewerblich vermietbare Flächen im EG. (Café, Ladengeschäfte, ...)

4.3 optional gewerblich vermietbare, frei teilbare Flächen im OG.

nutzbar als Büro, Coworking, Arztpraxis, Sport und Gym,... oder Wohnen

4.4 Wohnen in den restlichen OGs. Die Höhenentwicklung sollte sich an die Bebauung der Ostseite des Herzog-Philipp-Platzes orientieren. Unterschiedliche Wohnungsgrößen gewährleisten die angestrebte soziale Durchmischung des Wohnungsbaus (Mikroapartments bis zur 4-Zi.- Wohnung).

- Alle Wohneinheiten mit Freisitzmöglichkeiten (Balkone, Loggien, Dachterrassen entwurfsabhängig).
- Zur (altersgerechten) Sicherstellung der Gebrauchstauglichkeit sind Hausarbeitsräume –bereiche für das Wäschemanagement nachzuweisen; dto. Abstellraum (Putzmittel, Staubsauger, etc.) in der Whg.
- Abstellraum für jede Wohneinheit (Keller)

4.5 Technikflächen

- Hausanschlussraum, regeneratives Grundkonzept der Heizungs- und Sanitärtechnik, ELT-Versorgung - Raumkonfiguration entwurfsabhängig

4.6 Tiefgarage (Mindestabmessung Stellplätze 2,75m x 5,50m, Fahrbahnbreite min. 6,00m)

- öffentliche TG für ca. 50 PKW-Stellplätze
inkl. 4 barrierefreie PKW-Stellplätze (Abmessung 3,50m x 5,50m)
- ca. 10 PKW - TG-Stellplätze reserviert für Hotelgäste
- 2 PKW - TG-Stellplätze für jede Gewerbeeinheit für Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter und für Besucherinnen / Besucher
- 2 PKW - TG-Stellplätze für jede Wohneinheit
freie Stellplatzkapazitäten werden vermietet

4.7 Entwurf des Herzog-Philipp-Platzes

- mit Darstellung der Außenmöblierung,
- ausreichend Fahrradabstellmöglichkeiten
- die großen Bestandsbäume müssen erhalten bleiben !
- Standort der Bronzeplastik ist variabel

5.0 Fotodokumentation

Die Standorte der nachfolgenden Fotos Nr. 1–12 sind in der seitlichen Lageplanskizze mit Angabe des Fotostandpunktes und dem jeweiligen Blickwinkel gekennzeichnet.

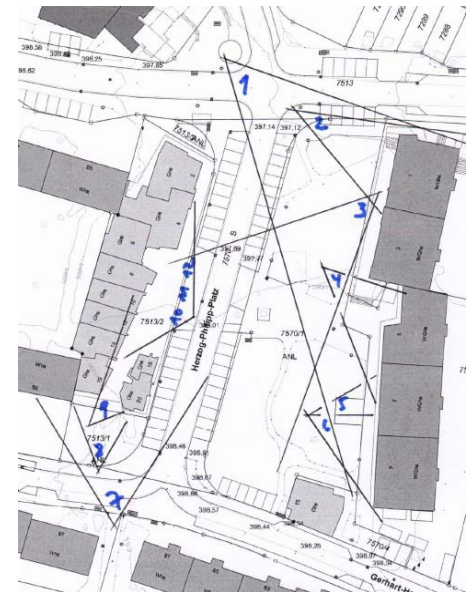


Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4



Bild 5



Bild 6



Bild 7



Bild 8



Bild 9



Bild 10



Bild 11



Bild 12

6.0 Geforderte Leistungen

Der Entwurf muss ganzheitlich bearbeitet werden, das bezieht die Darstellung und Einbindung der Außenanlagen mit ein. Zu entwerfen und darzustellen sind:

6.1 Lageplan / Konzept – Grundriss Hauptzugangsebene

M.: 1:500

erwartet wird generell eine hohe Anmutungsqualität an die Zeichnungen und an den Entwurf. Die Darstellung der Außenanlagen ist selbstredend, hilfreiche Konzeptskizzen (Konstruktion, Materialität, Licht, räumliche Bezüge, etc.) können auf dem Plan mit dargestellt werden.

6.2 alle zum V e r s t ä n d n i s !!! des Entwurfs erforderlichen Grundrisse, Schnitte, Schnittansichten und Ansichten inkl. Möblierung

M.: 1:200

6.3 „Liberoblatt“

zur freien Entwurfspräsentation z.B. Visualisierung, Ambiente des „neuen“ Herzog-Philipp-Platzes inkl. neuer Bebauung, atmosphärischer Schnitt mit der Konzeptdarstellung der inneren und äußeren Schichten ...

6.4 Arbeitsmodell (e)

M.: 1:500

ggf. Ausschnittmodell zur Klarstellung der Entwurfsidee

M.: 1:200

6.5 Abgabemodell – zur Präsentation / Kolloquium

M.: 1:500

ein feines, ausgearbeitetes Modell, mit exakter Darstellung und höhengerechter Einbindung. Das Entwurfskonzept muss thematisch am Modell erkennbar herausgearbeitet werden.

6.6 Dokumentation und Archivierung

der Arbeit erfolgen gemäß Vorgaben der Hochschule, inkl. eidesstattlicher Erklärung der Bearbeiterin / des Bearbeiters. Die Vorgaben stehen HS-seitig als Download zur Verfügung.

7.0 Termine

- Bekanntgabe des Themas 22.03.2023
- Ausgabe 22.03.2023
siehe www.kergassner.com Lehre
- Ende der Anmeldefrist 04.04.2023
- „Semifinale“ 13.06.2023
... zu diesem Termin sind alle Pläne fertig !!!
... ab dann werden die Endabgabeplakate erstellt!
- Abgabe - Dokumentation im Abgabeordner 28.06.2023
- Stadtteilstfest – Ausstellung optional möglich 01.07.2023
- Präsentationstermin / Kolloquium 04.07.2023
Terminablauf wird per EMail kommuniziert

Viel Glück, viel Erfolg ... nutzen Sie Ihre Freiheitsgrade !
gez. Prof. Wolfgang Kergaßner

... vom Gedankengebäude über den Entwurf zum Projekt

- **Der Entwurfsprozess beginnt immer werkstoffoffen und losgelöst von formalen Zwängen**
Wir wenden uns vorbehaltlos jeder Aufgabe zu und entwickeln im Problemlösungsprozess eine sinnfällige und logische Materialisierung der einzelnen Teile.
- **Architektur dient immer einem Zweck ... nur die freie Kunst ist zweckfrei!**
Wir stehen immer in der Pflicht, bei allen Projekten die Gebrauchstauglichkeit zu gewährleisten. Unser Ziel muss es sein, unter Einhaltung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen Bau- und Unternehmenskultur durch Architektur zu veranschaulichen.
Nachhaltigkeit ist der Impulsgeber für Mehrwert und erfordert Interdisziplinarität als Prinzip.
- **Form löst kein Problem ... methodische Vorgehensweise**
Zuerst wird immer die Aufgabenstellung genau analysiert. Diese Analyse bezieht sämtliche Randbedingungen (Genius loci, planungs-, baurechtliche und sonstige Vorgaben) mit ein.
Nachfolgend wird ein topologisches Diagramm erarbeitet. Aus diesem Funktionslayout wird zunächst ein nicht materialisiertes Gedankengebäude entwickelt.
In Abhängigkeit der Anforderungen (visuell, haptisch, bauphysikalisch, konstruktiv, ...) an die einzelnen Teilflächen werden diesen die geeigneten Werkstoffe zugeordnet ...
- **Architektur muss emotional berühren, sie muss menschenfreundlich, anregend und ermutigend, offen und kommunikativ sein.**
Differenziert entwickelte Architektur ist in der Lage, die Innovationslust der Besucherinnen und Besucher, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern. Ziel ist es eine Aufenthaltsqualität zu erzeugen, in dessen zwangloser Atmosphäre sich Menschen treffen, arbeiten, wohnen und sich wohl fühlen.
Kurzum, das Haus prägt einen Ort, der Bau- und Unternehmenskultur dokumentiert.
- **Architektur wird Identität! ... gefordert wird immer eine Architektur für Menschen! Bauen bedeutet Verantwortung - nicht Selbstdarstellung!**
Architektur braucht eine erkennbare Identität, die menschlichen Bedürfnissen eine besondere Gestalt gibt. Dies erfordert ein ästhetisches Bewusstsein. Daraus erwächst die Pflicht zum Gemeinwohl, bzw. die Verantwortung für die gebaute Umwelt.
- **Gefordert ist das klare Bekenntnis zur Qualität, die Offenheit für neue Ideen und ... es gibt keinen Platz für *noble* Nachlässigkeiten!**
Nur das Beste ist gut genug; sich mit Mittelmäßigkeit zufriedenzugeben, ist der Anfang vom Ende. Trotz oder gerade wegen der vielfältigen Ansätze geht es im Entwurf nicht um Demokratie, sondern ausschließlich um Qualität! ... das schließt jegliche Banalität aus!
- **Das „Gedankengebäude“ muss sichtbar werden, nicht die technisch notwendigen Zwänge**
Dies zu berücksichtigen ist hilfreich, um die Gebäude unangestrengt wirken zu lassen. Die unmittelbare Wahrnehmung der zu erlebenden Bauidee, Mut zur Gestaltung der Zukunft, die Faszination von allem Neuen, Präzision im Denken, Technikaffinität, ein gelebter Ingenieurgeist und die Bereitschaft, für Dinge zu kämpfen, darf nie als Last empfunden werden.
Im Gegenteil!
Das Erspähen von Freiheitsgraden die sich aus der Aufgabenstellung in Varianten erarbeiten lassen; diese „Saat“ an forschender Architekturentwicklung muss im Team verankert sein.
- **Gute und schlechte Architektur sind gleich teuer, ...**
nur ... für gute Architektur muss man wesentlich mehr arbeiten!
- **Denkzeit ist im Vergleich zur Bauzeit preiswert! ... wissen alle, macht keiner!**
Durch die Verknappung von Zeit und Geld kann man jedes Projekt unter Stress setzen!
- **Das Erzeugen einer architektonischen Ganzheit definiert die Arbeit des Architekten**
Wie viele Dirigenten hat ein Orchester? Eine / Einen? Ihr / Ihm muss es gelingen aus den individuell ausgeprägten musikalischen Talenten einen „Klangkörper“ zu formen.
Übersetzt bedeutet dies, der Architekt muss in der Lage sein, sämtliche Aspekte eines Gebäudes im Sinne der architektonischen Konkretion zu erfassen.
Architektur und Konstruktion beinhalten die Synthese von ingenieurwissenschaftlichen, technologischen und architektonischen Aspekten. Die Inhalte aller Planungsbeteiligten sind zu einer Gesamtgestalt zusammenzufügen ... **am Ende steht das Einfache!**